



Sattelzug brannte lichterloh

Massive Fahrbahnschäden sorgen für erhebliche Beeinträchtigungen auf der A 9

FEUCHT – Lkw-Brand mit erheblichen Folgen am Samstag gegen 21 Uhr auf der A 9, kurz vor dem AK Nürnberg-Ost in Richtung Berlin: der Lastzug brannte völlig aus, wegen der massiven Brandeinwirkungen ist nach Auskunft der Autobahnmeisterei Fischbach die Autobahn in Richtung Berlin voraussichtlich auch heute noch den ganzen Tag nur auf dem linken Fahrstreifen befahrbar.

Zum genannten Zeitpunkt war ein 52-jähriger italienischer Unternehmer mit einem mit Weintrauben beladenen Sattelzug auf der A 9 in Richtung Berlin unterwegs, als er einen technischen Defekt an seinem Fahr-

zeug bemerkte. Hierbei hörte er ein Geräusch im hinteren Bereich seiner Sattelzugmaschine.

Als er im Rückspiegel Funkenflug an der Hinterachse der Sattelzugmaschine bemerkte, hielt er geistesgegenwärtig auf dem Seitenstreifen an.

Diesel entzündete sich

Der Versuch, den Sattelaufzieger abzukoppeln, scheiterte, da zu diesem Zeitpunkt die Hinterachse bereits in Flammen stand. Kurzer Zeit später brannte der komplette Sattelzug.

Durch das Feuer wurde auch der Tank des Fahrzeugs beschädigt. Hierbei trat Diesel aus, lief über alle drei Fahrstreifen der Autobahn und ent-

zündete sich. Die umgehend alarmierten Feuerwehren Nürnberg, Feucht und Moosbach benötigten rund eine Stunde um den Sattelzug zu löschen. Durch die Komplettspernung der Autobahn über einen Zeitraum von mehreren Stunden bildete sich ein etwa fünf Kilometer langer Stau.

Der Sachschaden am Sattelzug, der völlig ausbrannte, wird auf rund 150.000 Euro geschätzt.

Der Fahrbahnschaden – aufgrund der massiven Brandeinwirkungen im Bereich der Brandstelle müssen der rechte und der mittlere Fahrstreifen komplett erneuert werden – wird auf ca. 20.000 Euro beziffert. Verletzt wurde niemand. L.M.



Flammendes Inferno am AK Nürnberg-Ost: rund eine Stunde benötigten die Feuerwehren bis der Brand gelöscht war. Der Sattelzug brannte völlig aus, die Schäden an der Fahrbahn sind erheblich. Fotos: News5

Sambesi begeisterte in Ezelsdorf

Zuschauer der zwei Vorstellungen spendeten 4850 Euro für Äthiopienhilfe



BURGTHANN/EZELSDORF – Erst strahlten Kinder- und Erwachsenenaugen im blauen Sambesi-Zelt und nach zwei Vorstellungen die Augen von Direktor Karl Niedermayer noch mehr. Der etwas andere Zirkus aus Neumarkt, der seit nunmehr 25 Jahren im Dienst einer guten Sache unterwegs ist, kann weitere 4850 Euro für Karl Heinz Böhm's Äthiopienhilfe „Menschen für Menschen“ verbuchen.



Soviel legten die restlos begeistertsten Zuschauer aus der Großgemeinde Burghthann in die roten Sambesi-Sammel-Bauchläden. Und dafür klatschte die Zirkus-Crew, die abschließend ein Spalier bildete, dankbar Beifall. Der Direktor persönlich (siehe Foto) setzte sein strahlendstes Lächeln auf und ließ Konfetti regnen. Karl Heinz Böhm kann angesichts der schrecklichen Not in Äthiopien die Hilfe mehr denn je brauchen. Und jeder Euro und jeder Cent, so versicherte Niedermayer den Gästen, kommt direkt an, genauso wie die bereits gesammelten rund 600.000 Euro in den letzten 25 Jahren.

Bei Sambesi geht alles ehrenamtlich, man verlangt keinen Eintritt und bittet lediglich um Spenden.

Gezeit wurde seitens der Zuschauer, die zweimal das Zelt füllten, auch nicht mit Beifall für die ausgezeichneten Darbietungen. „Ihr werdet immer besser“, brachte es eine begeisterte Zuschauerin auf den Punkt. Dem kann man nur beipflichten. Über die durch die Bank tollen Programmdarbietungen werden wir noch ausführlich berichten. L.M.

Kokain als Viagra getarnt

Nervöses Verhalten des Fahrers machte Polizeistreife stutzig

FEUCHT – Eine Streife der Verkehrspolizei kontrollierte auf der A 6, an der Anschlussstelle Langwasser, einen Kleintransporter mit Anhänger auf, der insgesamt drei Pkws transportierte.

Dabei stellte sich heraus, dass gegen den belgischen Fahrer serbischer Abstammung ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Weiden vorlag.

Den Beamten fiel weiter das auffallend nervöse Verhalten des 39-jährigen Mannes auf.

Tütchen in der Tasche

Bei der anschließenden körperlichen Durchsuchung des selbstständigen Autohändlers fanden sie dann in seiner Hosentasche ein kleines Plastiktütchen mit weißem, pulvrigen Inhalt.

Das Tütchen war mit chinesischen Schriftzeichen und Sexsymbolen bedruckt. Der Fahrer gab an, das sei „Viagra“.

Der Drogentest an der weißen Substanz zeigte jedoch ein positives Ergebnis auf Kokain. Auch der Urinschnelltest beim Fahrer selbst verlief positiv auf Kokain.

Strafverfahren eröffnet

Da der Fahrer mit dem Gespann statt der erlaubten 80 km/h mehrfach auf der Autobahn über 110 km/h gefahren war, ordnete die Staatsanwaltschaft gegen ihn die Eröffnung eines Strafverfahrens wegen Trunkenheit im Verkehr infolge berauschender Mittel und Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz an.

Die Sicherstellung seines belgischen Führerscheines, die Einbehaltung einer Sicherheitsleistung in Höhe von 800 Euro sowie eine Blutentnahme zur Beweissicherung musste er ebenfalls über sich ergehen lassen.

Zudem musste er weitere 750 Euro entrichten, um der Haftstrafe aufgrund des bestehenden Haftbefehls zu entkommen.

Schrecksekunde für Streife

Smart schleudert knapp am Polizeiauto vorbei

FEUCHT – Schrecksekunde für eine Streife der VPI Feucht, als sie gerade damit beschäftigt war am Samstag gegen 14 Uhr einen Unfall, der sich auf der A 73 in Höhe des Autobahnkreuzes Nürnberg-Süd in Fahrtrichtung Nürnberg nassebündigt ereignet hatte, aufzunehmen.

Ein Unfallbeteiligter konnte nur noch „Vorsicht!“ rufen und vom Polizeifahrzeug wegläufen.

Mehrfach überschlagen

In diesem Moment schleuderte auch schon ein weiterer Pkw knapp an dem Polizeifahrzeug vorbei aufs Bankett, wo er sich anschließend mehrfach überschlug und auf dem Grünstreifen in einem dortigen Entwässerungsgraben, etwa 20 Meter tiefer, zum Liegen kam.

Die mit dem Schrecken davon gekommenen Polizisten waren natürlich sofort zur Stelle und bemühten sich, die beiden Insassen des auf dem Dach liegenden Smart aus dem

Fahrzeug zu bergen. Dies gelang jedoch nicht sofort, da der 24-jährige Fahrer aus dem Raum Nürnberg und seine 21-jährige Beifahrerin im Fahrzeug eingeklemmt waren.

Schwierige Bergung

Daher wurden neben dem Rettungsdienst auch die Feuerwehr Nürnberg und Schwabach zur Bergung alarmiert, die sich nicht zuletzt aufgrund des großen Gefälles an der Unfallstelle schwierig gestaltete.

Nach der Bergung wurden die Insassen, deren Verletzungen sich als nicht allzu schwer herausstellten, ins Klinikum Nürnberg-Süd eingeliefert.

Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 10.000 Euro.

Auf den Fahrer des Smart kommt nun ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung zu, da er auf regennasser Fahrbahn mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit unterwegs war.